

Besenreiser-Entfernung



Unter Besenreisern versteht man kleine, direkt an der Oberhaut liegende, netz- und flächenförmige Venen, die hauptsächlich an den Beinen auftreten. Durch permanenten Druck weiten sich die Venen und werden als rot-bläuliche Gefäßstrukturen sichtbar. Besenreiser entstehen in erster Linie durch eine Bindegewebsschwäche oder hormonelle Veränderungen, wie beispielsweise während einer Schwangerschaft.

Besenreiser stellen keine Gesundheitsgefährdung dar, beeinträchtigen jedoch das körperliche Wohlbefinden der Betroffenen oft erheblich. Was viele jedoch nicht wissen: Besenreiser lassen sich dank moderner und sanfter OP-Techniken unkompliziert und in nur wenigen Sitzungen entfernen. Bei den beiden gängigsten Methoden, der Sklerosierungstherapie und der Lasertherapie, werden die erweiterten Venen gezielt ausgeschaltet. Die Auswahl der Methode hängt von der Größe der zu behandelnden Besenreiser ab.

■ Diagnose und Indikation

Hier erfahren sie, welche Besenreiser entfernt werden können und welche Methoden sich anbieten.

■ Vor der Behandlung

Welche Vorbereitung eine Besenreiser-Entfernung erfordert, erfahren Sie hier.

■ Behandlungsmethoden

Details über Methoden zur Entfernung von Besenreisern haben wir hier für Sie zusammengestellt.

■ Narkose, Behandlungsdauer, stationärer Aufenthalt

Wichtige Fakten zum Eingriffsverlauf finden Sie hier.

■ Erholungsphase und Nachbehandlung

Auf was Sie nach der Behandlung achten sollten, erfahren Sie in diesem Abschnitt des Ratgebers.

■ Mögliche Komplikationen

Eine Zusammenstellung zu möglichen Komplikationen bei der Besenreiser-Entfernung haben wir hier für Sie erarbeitet.

■ Kostenrahmen

Informationen zu den Kosten einer Besenreiser-Entfernung erhalten Sie im letzten Abschnitt.

■ Diagnose und Indikation

In einer ersten Sitzung führt der behandelnde Arzt ein ausführliches Beratungsgespräch mit dem Betroffenen und untersucht die entsprechenden Körperregionen. Da Erkrankungen mit ähnlicher Symptomatik nur selten auftreten, fällt die Diagnose von Besenreisern leicht. Sie sind als rot-bläuliche Äderchen, die meistens sternförmig verlaufen, unter der Haut sichtbar.

Grundsätzlich kann jeder Besenreiser entfernt werden, selbst feinste Äderchen im Gesicht. Allerdings ist das Verfahren von der Größe der zu behandelnden Körperregion abhängig. Vor der Behandlung sollten Arzt und Patient gemeinsam in einem eingehenden Gespräch die individuell passende Behandlung erörtern.

■ Vor der Behandlung

Im Beratungsgespräch besprechen Facharzt und Patient zunächst sowohl die Wünsche als auch etwaige Bedenken oder Fragen ausführlich. Für Patienten kann es ratsam sein, sich bereits im Vorfeld mit dem Eingriff vertraut zu machen und sich Fragen zu notieren, um im Gespräch keine Frage zu vergessen. Ferner sollte sich der Betroffene im Rahmen der Voruntersuchung auch über die Kosten seines gewünschten Eingriffs informieren.

Es folgt eine genaue Untersuchung der von Besenreisern betroffenen Körperpartien. Häufig leiden Patienten mit Besenreisern aufgrund der vorliegenden Bindegewebsschwäche – die häufigste Ursache für Besenreiser – auch unter Krampfadern (Varikose) oder sind anfällig für Venenentzündungen. In solchen Fällen ist es gegebenenfalls erforderlich, zunächst die Krampfadern zu entfernen. Davor sollten die betroffenen Beinareale mittels Ultraschall genau untersucht werden. Die Untersuchung ist absolut schmerzlos und gibt schnell Hinweise über das Ausmaß des Krampfaderleidens oder das Vorliegen einer Venenentzündung.

Vor einer Sklerosierungstherapie sollte ein Allergietest durchgeführt werden, um eventuelle Unverträglichkeiten in Bezug auf die injizierten Mittel auszuschließen. Auch über eine bestehende Schwangerschaft muss der Arzt vorab informiert werden. Bereits zwei Wochen vor der Behandlung sollte der Patient eventuelles Rauchen oder übermäßigen Kaffeegenuss einstellen, um die dadurch bedingte Erhöhung des Blutdrucks zu vermeiden.

■ Behandlungsmethoden

Für die Behandlung der Besenreiser empfehlen sich zwei Methoden. Bei der sogenannten Sklerosierungstherapie wird der Besenreiser zunächst mit einer feinen Nadel punktiert und dann das Sklerosierungsmittel injiziert. Dabei kann das Mittel in flüssiger oder Schaum-Form angewendet werden. In Schaumform ist es besonders wirksam und eignet sich für stark geweitete Besenreiser. Nach der Injektion führt es zu einer gewollten Entzündung, die die Gefäßwände der Besenreiser miteinander verkleben lässt. Das Blut fließt nun durch anderes Gewebe. Nach und nach wird das Venengewebe in Bindegewebe umgewandelt und ist nicht mehr als rotes Äderchen sichtbar.

Kleinere Besenreiser (Durchmesser bis zwei Millimeter) lassen sich auch durch Wärmeeinwirkung verschließen. Dies ist mittels Laser, einer Blitzlampe ("intense pulsed light"), Hitzeeinwirkung durch Hochfrequenz-Radiochirurgiebehandlung oder Strom (Elektrokauterisation) möglich. Durch die Hitzeeinwirkung der jeweiligen Verfahren gerinnt das Blut in den betroffenen Arealen. In der Folgezeit wird es vom Körper zersetzt und abgebaut. Die Gefäßwand zerfällt und verklebt mit der Gegenseite, die Äderchen sind somit nicht mehr sichtbar.

■ Narkose, Behandlungsdauer und stationärer Aufenthalt

Die Behandlung erfolgt mit lokaler Betäubung. Die Behandlungsdauer beträgt circa 15 Minuten bis maximal anderthalb Stunden, je nach angewandter Methode und Größe der betroffenen Körperpartien. Bei der Lasertherapie können mehrere Sitzungen notwendig sein, bis alle Besenreiser behandelt sind. Der Eingriff ist nicht mit einem stationären Aufenthalt verbunden, sondern wird ambulant durchgeführt. Der Patient kann also nach dem Eingriff die Praxis verlassen. Bei einer Besenreiserentfernung im Beinbereich bekommt der Patient direkt im Anschluss Kompressionsstrümpfe, die er auch zu Hause weiterhin tragen sollte.

■ Erholungsphase und Nachbehandlung

Nach der Behandlung sollten für mindestens eine Woche Tag und Nacht Kompressionsstrümpfe getragen werden. Diese Stützstrümpfe bauen von außen Druck auf das Bein auf und entlasten so das Venengewebe. Durch den Eingriff kommt es zu keinen beruflichen Ausfallzeiten, da der Patient uneingeschränkt arbeitsfähig ist.

Eine Woche nach dem Eingriff kann bereits mit leichter, venenschonender sportlicher Aktivität begonnen werden. Dazu eignen sich zum Beispiel Joggen, Radfahren oder Schwimmen. Verzichtet werden sollte dagegen auf stark venenbelastende Sportarten wie Volleyball, Squash oder Fußball. In Folge des Eingriffs sollten starke Hitze (Sauna), UV-Bestrahlung (Solarium, Sonnenbaden) und Massagen der betroffenen Körperpartien vermieden werden. Regelmäßiges Hochlegen der Beine sorgt für zusätzliche Entlastung.

■ Mögliche Komplikationen

Komplikationen während oder nach einer Besenreiser-Entfernung treten nur äußerst selten auf. Normal ist hingegen die Bildung von leichten Blutergüssen oder kleineren Blutgerinnseln. Diese sind jedoch ungefährlich und bilden sich bereits nach kurzer Zeit zurück. Werden keine Kompressionsstrümpfe nach dem Eingriff getragen, steigt das Thrombose-Risiko.

■ Kostenrahmen

Die Kosten für eine Besenreiser-Entfernung variieren, je nach Ort, Intensität, Größe und Ausmaß der Behandlung. Durchschnittlich belaufen sich jedoch die Kosten für eine Sitzung auf 100 bis 150 Euro. Da der Eingriff meist aus ästhetischen und nicht medizinischen Gründen vorgenommen wird, muss der Patient in der Regel selbst für die anfallenden Kosten aufkommen. Auch eine Teilerstattung der Krankenkasse ist nicht möglich. Dies gilt auch für alle entstehenden Zusatzkosten, inklusive der Nachbehandlung.